

16. Februar 2022

**Stellungnahme zum Haushaltsplanentwurf 2022**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,

die Corona-Pandemie überlagert nach wie vor das Alltagsgeschehen und wir befinden uns gerade in der Hochphase der Omikron-Welle mit sehr hohen Inzidenzzahlen. Dies belastet die Menschen, die Familien, den Einzelhandel, Gastronomie und Wirtschaft, aber auch die Verwaltungen und öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten sowie die örtlichen Vereine. Keiner weiß, wie es weitergehen wird und was dieses Jahr noch auf uns zukommen wird. Neujahrsempfänge und Fasnacht sind bereits dem Virus zum Opfer gefallen, Musik- und Gesangsvereine haben keine Probemöglichkeiten, die Sportvereine können nur eingeschränkt trainieren.

Unser Dank gilt allen, die sich in vorderster Front für den Schutz der Menschen einsetzen, ob in Kliniken, Pflegeheimen, Impfzentren, aber auch allen, die immer wieder neue Maßnahmen umsetzen müssen, insbesondere die Verantwortlichen in den Verwaltungen, in den Schulen und Kindergärten, in den Geschäften und Gasthäusern sowie allen, die geduldig diese Maßnahmen ertragen und damit einen gesellschaftlichen Beitrag leisten. Leider wird die stille Solidarität der Mehrheit von wenigen Querdenkern, wie sie sich nennen, übertönt. Wir setzen aber auf die Stabilität der Demokratie und die Vernunft der Menschen, die sich sehnlichst wieder Normalität wünschen.

Ein neuer Haushaltsplan gibt da ein wenig Hoffnung, da man optimistisch mit kulturellen Veranstaltungen wie Zwetschgenfest oder im Bürgerhaus fest plant und mit wichtigen Investitionen sich für die Zukunft rüsten will, wie den Bau der Mensa im Campus oder die Generalsanierung des Windeck-Gymnasiums, notwendige Straßenerneuerungen und die Entwicklung von Baugebieten.

Der Stadtkämmerer blickt unter finanzwirtschaftlichen Gesichtspunkten mit einigem Optimismus in die Zukunft, in Erwartung steigender Steuern- und Gebühreneinnahmen. Die Liquidität ist mit 17,0 Mio. Euro zu Jahresbeginn sehr gut und die Entwicklung des Schuldenstandes ist noch moderat, obwohl mit den Großprojekten Mensa und Sanierung Windeck-Gymnasium neue Darlehensaufnahmen erforderlich werden.

Leider hat es die Stadt mit einer Gewerbesteuernachzahlung zum Jahreswechsel bereits kalt erwischt und die anfängliche Euphorie etwas eingebremst. Nun wünscht sich die Stadtverwaltung nach der anfänglichen Genesung eine Boosterung mit der Erhöhung der Hebesätze von Grundsteuer und Gewerbesteuer. Gegen diese Auffrischungsimpfung, die zu einer dauerhaften Gesundung des Haushaltes führen soll, haben wir im Grunde nichts einzuwenden. Die Frage ist der Zeitpunkt und die Dosis der erforderlichen Impfung.

In einer Zeit der Unsicherheit, des Umbruchs, sowohl ökologisch und ökonomisch, wo alles teurer wird, wäre eine massive Erhöhung der Realsteuern für uns ein falsches Signal. Wir haben noch viele große Baustellen vor uns, die weiteren Finanzbedarf erfordern und auch künftig Steuererhöhungen nach sich ziehen werden. Von daher sollten wir uns noch etwas Luft nach oben behalten.

Wie sich die Wirtschaft nach Corona entwickeln wird, ist eine Blick in die Kugel. Überlagert wurden durch Corona die Probleme der Automobilwirtschaft, die auch Auswirkungen für die Stadt Bühl haben werden. Die Transformation in der Mobilität und der Klimaschutz mit Energiewende wird ein Kraftakt für die Wirtschaft und die gesamte Gesellschaft, die dafür letztendlich aufkommen muss. Das wird auch den städtischen Haushalt in Zukunft beeinflussen und von daher ist es geboten, weiter an der Konsolidierung zu arbeiten.

Keine Sorge, wir wollen weder die Schließung der Mediathek noch der Musikschule noch kulturelle Veranstaltungen einstellen. Dort wird gute und sinnvolle Arbeit geleistet und gibt der Stadt ihr markantes Gesicht. Man darf aber darüber nachdenken, das ist eigentlich grundlegende Pflicht des Gemeinderates und der Verwaltung, wie man städtische Leistungen mit annähernd gleicher Qualität kostengünstiger anbieten kann. Dazu gehört auch Standards zu überprüfen und vorhandene Ressourcen wie Raum und Personal optimal und wirtschaftlich zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger einzusetzen.

Trotz allem Spargebot dürfen wir die vorhandene Infrastruktur, die städtischen Gebäude und Einrichtungen nicht verkommen zu lassen. Unter dem Aspekt Klimaschutz sehen wir hier große Handlungsmöglichkeiten. Die Generalsanierung des Windeck-Gymnasiums etwa ist schon längst überfällig und wir hoffen, dass die Stadtverwaltung trotz der horrenden Kostensteigerungen am Ball bleibt und eine tragbare Lösung findet.

Ein politischer Wunsch der CDU-Fraktion ist, für mehr örtliche Baugebiete und bezahlbare Bauplätze zu sorgen oder zumindest die Voraussetzungen dafür zu schaffen. Wenn die Kostensteigerungen für Erschließung und Bauen durch gesetzliche Anforderungen so weitergehen, werden sich den Traum vom Eigenheim allerdings nur noch wenige leisten können.

Insgesamt sehen wir den Haushalt als ausgewogen an, indem sich die Steigerungen für Personal- und Sachkosten in Grenzen halten und das jährliche Defizit sich dem Haushaltsausgleich annähert.

Die CDU-Fraktion stimmt dem vorgelegten Haushaltsplan und den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe 2022 zu.